

Wahrhaft, Dunkelheit umhüllte den Maler in diesen Jahren. Aus deutschen Museen werden 1937/72 seiner Werke als »entartet« entfernt. Vor zweien seiner Bilder höhnt in der Schandausstellung »Entartete Kunst« ein rüdes Publikum.

Im Jahre 1938 setzt fast vollständige Lähmung der Malerei ein Ende. Drei Jahre später, am 15. März 1941, stirbt Jawlensky in Wiesbaden.

Man hat Jawlensky auf keine der herrschenden Stilströmungen festlegen können. Getragen von seiner inneren, tief in der Religiosität russischer Orthodoxie verwurzelten Botschaft ist sein Werk im Strahlungsbereich der Kunst van Goghs, Cézannes und Gauguins, der Fauves, der Nabis und der Abstraktion gewachsen, um zu jener Unverwechselbarkeit zu gelangen, die den Stempel des genialen Einzelgängers trägt. Seine Bilder gehören zum kostbarsten Besitz unseres Jahrhunderts.

Das Interesse für die Kunst des großen Europäers, in dessen Werken sich die wichtigsten Strömungen der Kunst am Beginn unseres Jahrhunderts spiegeln, war über Erwarten groß. Rund 11 000 Besucher wurden gezählt.

In vielen Führungen wurde versucht, dem heutigen Betrachter die verinnerlichte künstlerische Aussage Jawlenskys nahe zu bringen. Bis auf wenige Exemplare wurden die tausend Kataloge, die für die Ausstellung gedruckt wurden, verkauft. Auf Anfragen wurden sie in viele europäische und überseeische Länder geschickt. Die

Aachener Schulen, die durch Plakatausgang zur Ausstellung eingeladen worden waren, haben sie mit vielen Klassen besucht.

Nach Beendigung der Ausstellung ging eine Reihe kostbarer Leihgaben an die privaten Leihgeber zurück, andere wurden in das Wiesbadener Museum zurückgeführt. Das Gros jedoch wurde im Museum der Stadt Lyon mit anderen Leihgaben zu einer neuen großen Jawlensky-Ausstellung vereinigt.

E. G. Grimme

Benutzte Literatur:

Niemeyer, Wilhelm: Malerische Impression und koloristischer Rhythmus, Beobachtungen über Malerei der Gegenwart, Denkschrift des Sonderbundes auf die Ausstellung MCMX, Düsseldorf 1911. – Fischer, Otto: Das neue Bild, Veröffentlichung der Neuen Künstlervereinigung München, München 1912. – Haftmann, W.: Malerei im 20. Jahrhundert, München 1954, S. 192ff. – Weiler, Clemens: Alexej von Jawlensky, Der Maler und Mensch, Wiesbaden 1955. – Weiler, Clemens: Alexej von Jawlensky – Gemälde, Feldafing 1958. – MW: Wiesbaden Städtisches Museum Gemäldegalerie, Wiesbaden 1959. – Weiler, Clemens: Alexej Jawlensky, Köln 1959. – Buchheim, Lothar Günther: Der Blaue Reiter und die »Neue Künstlervereinigung München«, Feldafing 1959. – Crespelle, Jean-Paul: Fauves und Expressionisten, München 1963. – Weiler, Clemens: A. von Jawlensky, in: Kindlers Malerei Lexikon, Band III, Zürich 1966, S. 432ff. – Weiler, Clemens: Die Gemäldegalerie des Wiesbadener Museums, Hanau 1968. – Rathke, E.: Alexej Jawlensky, Hanau 1969

Städtische Museen 1968

a) Suermondt-Museum

Im Berichtsjahr wurde das Suermondt-Museum von 21 372 (22 106) Personen besucht. Davon waren 3 728 (2 941) zahlende Besucher und 10 693 (11 343) Besucher mit freiem Eintritt (Mitglieder des Museumsvereins und Besucher an den eintrittsfreien Sonntagen), 3 670 (4 263) Teilnehmer an 104 (101) Führungen sowie 2 572 (3 043) Teilnehmer an 30 (35) Lichtbildervorträgen. Die Bibliothek des Suermondt-Museums benutzten 709 (516) Leser. Die tägliche Besucherzahl betrug im Durchschnitt 59 Personen.

Neuerwerbungen

Die Erwerbung eines Stillebens von Willem Kalf gegen Ende des letzten Berichtsjahres war durch Vorgriff auf die Ankaufsmittel für die Jahre 1968 bis 1970 ermöglicht worden. Für den Ankauf weiterer Kunstwerke standen städtische Mittel daher nicht mehr zur Verfügung. Lediglich aus dem Sonderfond zum Ankauf von Werken Aachener Künstler konnten eine Rethel-Zeichnung sowie mehrere Bilder Aachener Maler erworben werden.

Eine wesentliche Bereicherung erfuhren die Sammlungen des Suermondt-Museums durch die Zuweisung von ständigen Leihgaben aus Aachener Privatbesitz. Zumal die Abteilung moderner Kunst wurde durch eine große Zahl zeitgenössischer Arbeiten ergänzt.

Beteiligung an auswärtigen Ausstellungen

Das Suermondt-Museum war durch Leihgaben an Ausstellungen in Aachen, Baden-Baden, Essen, Frankfurt/Main, Hamburg und Seligenstadt beteiligt.

Museumsbibliothek

Die Handbibliothek des Suermondt-Museums verzeichnete 40 (83) Neuzugänge, bei einer Ankaufssumme von 2 076 (2 200) DM. Von Museen und Kunstinstituten des In- und Auslandes gingen im Austausch gegen die »Aachener Kunstblätter« zahlreiche Kataloge, Jahresberichte und sonstige Veröffentlichungen ein. Ausgeliehen wurden 509 (581) Bücher.

b) Couven-Museum

Das Couven-Museum zählte im Berichtsjahr 14314 (14393) Besucher, darunter 6301 (5883) zahlende Besucher und 5313 (6739) Personen mit freiem Eintritt. An 90 (57) Führungen und Vorträgen beteiligten sich 2700 (1771) Kunstfreunde. Der durchschnittliche Tagesbesuch betrug 40 (40) Personen.

In den Wintermonaten veranstaltete der Museumsverein im Couvenhaus sechs Kammerkonzerte mit Instrumentalmusik aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Diese Konzerte erfreuten sich eines starken Besuchs.

Jeweils am ersten Sonntag des Monats war das Couvenhaus im Winterhalbjahr außerhalb der normalen Besuchszeiten abends bei Kerzenbeleuchtung geöffnet.

Wie in den Vorjahren war das Couvenhaus häufiger die Stätte festlicher Empfänge.

c) Heimatmuseum

Das Heimatmuseum verzeichnete im Jahre 1968 insgesamt 6218 (5053) Besucher, einschließlich 984 (665) Teilnehmern an 38 (25) Führungen. Die Besucherzahl entspricht einem durchschnittlichem Tagesbesuch von 17 (14) Personen.

Ein vor der Burg Frankenberg aufgestellter Burtscheider Wappenstein war nachts von unbekanntem Täter stark beschädigt worden. Er wurde restauriert und anschließend in der Burg wieder aufgestellt.

Städtische Museen 1969

a) Suermondt-Museum

Das Suermondt-Museum wurde im Berichtsjahr von insgesamt 33996 (21372) Personen besucht, davon waren 4840 (3728) zahlende Besucher und 16218 (10693) mit freiem Eintritt. (Mitglieder des Aachener Museumsvereins und Besucher an eintrittsfreien Sonntagen). An 302 (104) Führungen nahmen 8658 (3670) Personen teil. An 41 (30) Lichtbildervorträgen beteiligten sich 3287 (2572) Kunstfreunde. Die Bibliothek des Suermondt-Museums benutzten 993 (709) Leser. Die tägliche Besucherzahl betrug im Durchschnitt 97 (59) Personen.

Während der Ferienwochen im August wurde kein Eintrittsgeld erhoben.

Die Besucherzahlen in den Aachener Museen hatten bereits in den Jahren 1967 und 1968 eine bemerkenswerte Steigerung erfahren. Trotzdem stieg allein im Suermondt-Museum im Jahre 1969 die Besucherzahl um 12624 Personen. Das sind fast 60%.

Neuerwerbungen

Durch einen namhaften Zuschuß des Westdeutschen Rundfunks wurde der Ankauf einer wertvollen Skulptur aus rheinischem Privatbesitz ermöglicht: eine thronende Muttergottes, Mittelrheingebiet, um 1420–1430 (vgl. S. 7).

Aus ehemaligem Reichsbesitz gelangten 2 spätgotische Skulpturen und ein niederländisches Gemälde des 17. Jahrhunderts als Dauerleihgaben an die Sammlungen des Suermondt-Museums.

Die Abteilung aktueller Kunst wurde durch Leihgaben aus Privatbesitz um etwa 20 neue Bilder und Objekte namhafter Künstler erweitert.

Beteiligung an auswärtigen Ausstellungen

Das Suermondt-Museum war durch Leihgaben an Ausstellungen in Aachen, Baden-Baden, Brügge, Brüssel, Hannover, Mecheln und Seligenstadt beteiligt.

Museumsbibliothek

Die wissenschaftliche Handbibliothek des Museums verzeichnete 72 (40) Neuzugänge, bei einer Ankaufsumme von 2147 (2076) DM. Im Austausch gegen die »Aachener Kunstblätter« des Museumsvereins erhielt die Bibliothek von Museen und Kunstinstituten des In- und Auslandes zahlreiche Kataloge, Jahresberichte und sonstige Veröffentlichungen. Ausgeliehen wurden im Berichtsjahr 441 (509) Bücher.

b) Couven-Museum

Das Couven-Museum zählte im Berichtsjahr 13939 (14314) Besucher, darunter 5006 (6301) zahlende Besucher und 6503 (5313) Personen mit freiem Eintritt. An 90 (90) Führungen und Vorträgen beteiligten sich 2430 (2700) Interessenten. Der durchschnittliche Tagesbesuch betrug 40 (40) Personen.

In den Wintermonaten veranstaltete der Museumsverein Abendkonzerte bei Kerzenbeleuchtung, mit Kammermusik aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Diese Konzerte erfreuten sich starken Zuspruchs.

Jeweils am ersten Sonntag des Monats war das Couven-Museum im Winterhalbjahr außerhalb der normalen Besuchszeiten abends bei Kerzenbeleuchtung zu besichtigen.

Wie in den Vorjahren war das Couvenhaus häufig die Stätte festlicher Empfänge und gesellschaftlicher Veranstaltungen.

c) Heimatmuseum

Das Heimatmuseum verzeichnete 5305 (6218) Besucher, einschließlich 1819 (984) Teilnehmern an 43 (38) Führungen. Die Besucherzahl entspricht einem Tagesdurchschnitt von 25 (17) Besuchern.

Das Heimatmuseum mußte in den Monaten Juni bis September wegen umfangreicher Renovierungsarbeiten geschlossen bleiben. Sämtliche Räume erhielten einen neuen Anstrich; die Fußböden wurden mit Teppichbelag versehen. Im Erdgeschoß wurde ein neuer Fußboden aus Blausteinplatten verlegt. Der bisher als Lager dienende Speicherraum konnte nach Instandsetzung in das Museum mit einbezogen werden.

Nach Abschluß der Neugestaltung wurden die kunstgewerblichen Sammlungen des Suermondt-Museums in die Frankenburg überführt und dort neu aufgestellt. Durch Ausnutzung der räumlichen Möglichkeiten konnten die Aqueusensammlung und die zahlreichen Modelle neben der kunstgeschichtlichen Sammlung noch ihren Platz finden. Viele Stücke konnten aus den Magazinen hinzugefügt werden. In dem früheren Bodenraum werden jetzt die Münzen- und Medaillensammlungen gezeigt.